

D E R G E I S T E R S E H E R

Von Edgar Wallace

Fortsetzung von Seite 1832

Kurz vor Tagesanbruch weckte man den König. Er stürzte aus seiner Hütte und sah einen vollkommen erschöpften Boten vor sich. Er lauschte auf die Nachricht des Mannes, und seine Zähne schlugen vor Entsetzen aufeinander. Und ein Mann, der sich fürchtet, ist gefährlich. Er ließ seine Unterführer kommen und gab ihnen kurze Befehle.

„Tibbetti, der Sohn Sandis, kommt mit seinen Soldaten den Strom herauf. Alle mit Speeren bewaffneten Krieger sollen in die Wälder gehen. Niemand darf sich vor Tibbetti sehen lassen, und wenn er es doch tut, so werde ich ihn töten.“

Als die ‚Wiggle‘ am Ufer anlegte, sah Tibbetts, wie die Frauen ihre Kinder im Fluß badeten. Andere wuschen ihre Kleider und Tücher am Ufer, indem sie sie auf flache Steine schlugen. Nichts verriet irgendwelche kriegerischen Absichten, als Bones an Land ging. Alles erschien vollkommen friedlich, und der König N’kema eilte seinen Gästen entgegen.

„Mein Herr Tibbetti, du kommst zu einer guten Zeit.“ Mit einem schnellen Blick überschaute er das Deck, um zu sehen, wieviele Soldaten an Bord waren. „Mein Vater ist eben gestorben, und alles Volk hat mich einstimmig zu seinem Nachfolger erwählt, so daß ich jetzt auf seinem Stuhle sitze. Nun will ich einen großen Tanz für dich und deinen Bruder abhalten.“

Murdock war ihm vollkommen fremd, aber er erklärte sich die Anwesenheit dieses Mannes durch verwandtschaftliche Beziehungen.

„Heute findet kein Tanz statt, N’kema“, erwiderte Bones kurz. „Und wer der Nachfolger des alten Königs sein soll, wird Sandi bestimmen. Ich bin hergekommen, um B’lala, den Sohn des alten Königs, zu sehen.“

Tödliches Schweigen folgte. Die Befangenheit des Häuptlings war offensichtlich. „O Herr“, sagte er nach einer langen Pause, „der Junge ist auf eine weite Reise gegangen, denn er war krank.“

„Morgen wird er hier sein! Das Palaver ist aus.“

In der Nacht erwachte Bones von einem Geflüster, das zu ihnen herübertönte. Bones neigte sich weit vor und lauschte.

„Sage ihm, daß er zu mir aufs Schiff kommen soll“, befahl er dann der Wache. Seine Leute brachten den Mann in die Kabine. Es war der zweitjüngste Sohn des alten Königs, der sich innerlich gegen die Ermordung seines Bruders gesträubt hatte. Als er alles berichtet hatte, was er wußte, wurde Leutnant Tibbetts wieder vollkommen wach.

„Wohin haben sie B’lala gebracht?“ fragte Bones. „Was ist aus ihm geworden?“

Der Mann erzählte ihm alles.

„Aber mein Herr Tibbetti, du kannst nicht in die Wälder gehen, die hinter der Stadt liegen. Sie töten dich, denn dort sind mehr Speerleute und Krieger als Bäume, und sie sind alle für meinen Bruder.“

Bones zögerte nicht. Er hatte eine kurze Unterredung mit Murdock. „Sie bleiben hier, mein alter Freund aus New York. Der nichtsnutzige N’kema wird in der Nacht keinen Überfall planen —“

„Ich gehe mit Ihnen“, erklärte Donald entschlossen, und er setzte seinen Willen auch durch.

Sie nahmen ein kleines Boot und ließen sich den Strom eine Meile weit hinunterrudern, dann gingen sie an Land.

Beim Aussteigen wäre Donald beinahe ins Wasser gefallen. Zwei Stunden lang folgten sie ihrem Führer durch das Waldesdickicht, in dem schon seit undenklichen Zeiten geheime Morde verübt worden waren. Einmal sahen sie die grünen Augen